



Schmerz · 22:624–625
DOI 10.1007/s00482-008-0723-z
© Deutsche Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes 2008.
Published by Springer Medizin Verlag –
all rights reserved

DGSS-Mitteilungen

DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. 06742/800 121 Fax 06742/800 122
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President's Corner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie diese Zeilen lesen, sind Sie in Gedanken möglicherweise beim Deutschen Schmerzkongress in Berlin. Das Programm sieht hervorragend aus, aber berichten kann ich von unserem Kongress noch nicht. Berichtens-

wert ist jedoch der 12th World Congress on Pain in Glasgow der IASP, der im August trotz schlechten Wetters mit einem neuen Teilnehmerrekord zu Ende ging (6000, und damit mehr als in den vergangenen 9 Jahren in Wien, San Diego oder Sydney). Sehr erfreulich war neben der Vielseitigkeit der Themen die starke Präsenz von DGSS Mitgliedern im Programm: 4 von 18 Refresher-Kursen, 5 von 16 Hauptvorträgen, 23 von 90 Workshops. Weniger erfreulich ist das, was im folgenden Absatz steht.

IASP-Wahlen

Am 15. Juli wurde das Ergebnis der IASP Wahlen bekanntgegeben worden. Dies war die erste In-

ternetwahl der IASP. Die Wahlbeteiligung betrug 20% (2005: 11%). Gewählt wurden: Designierte Präsidentin:

- Eija Kalso (Finnland),
- Sekretärin: Patricia McGrath (Kanada),
- Schatzmeisterin: Beverly Collett (Großbritannien).

Sie bilden zusammen mit dem Präsidenten Gerald Gebhart (USA) und dessen Vorgänger Troels S. Jensen (Dänemark) das IASP-Präsidium 2008-2010.

In den Beirat wurden für 2008-2014 gewählt:

- Cynthia Goh (Singapur),
- Carlos Mauricio de Castro Costa (Brasilien),
- Maged El-Ansary (Ägypten),
- Irene Tracey (Großbritannien),
- Celeste Johnson (Kanada).

Lars-Arendt-Nielsen (Dänemark), Antoon De Laat (Belgien), Paul Pionchon (Frankreich), Philip Sidall (Australien), Kathleen Sluka (USA), Judith Turner (USA) gehören dem Beirat auch weiterhin an. Turnusgemäß ausgeschieden sind Myriam Acuna Morin (Uruguay), Ken Craig (Kanada), Koichi Noguchi (Japan), Judith Paice (USA.), Olaitan Soyannwo (Nigeria) und Rolf-Detlef Treede (Deutschland).

Wenn Sie diese Liste durchgehen, sehen Sie, dass die DGSS wieder ohne Vertreter in der Leitung der IASP dasteht. Ralf Baron hat gegen Irene Tracey leider keine Mehrheit erreicht.

Dabei wurde beim Treffen der IASP-Chapter-Präsidenten wieder einmal deutlich: die DGSS gehört mit Brasilien, China und den USA. zu den großen Schmerzgesellschaften (jeweils ca. 3000 Mitglieder); alle anderen sind deutlich kleiner. Aber es sind weiterhin zu wenige von uns auch Mitglied der IASP (nur 10%).

Ich meine, diese Zahlen sprechen für sich: DGSS: 3014 Mitglieder, davon 300 in der IASP; British Pain Society: 1649 Mitglieder, davon 500 in der IASP;

Wahlbeteiligung 2008: 1288 haben gewählt.

Dabei hat die DGSS attraktive *Produkte für den Export*: eine Ethik-Charta, ein tatsächlich studierbares Kerncurriculum, einen von den Kammern anerkannten Weiterbildungstitel, einen nationalen Konsens zur Definition des chronischen Schmerzes im ICD, eine nationale Datenbank zum neuropathischen Schmerz und vieles mehr.

Aber Trommeln gehört zum Handwerk, und ohne internationales Engagement einer großen Zahl von DGSS-Mitgliedern wird das außerhalb Deutschlands niemand merken.

Kerncurriculum für das Medizinstudium

Im Sommer wurde das DGSS-Kerncurriculum für ein Querschnittfach Schmerztherapie nach der neuen AO an alle Studiendekanate und an alle der Geschäftsstelle bekannten Fachvertreter in den Fakultäten verschickt. Dieses Curriculum war von der Ad hoc Kommission Studienordnungen unter Leitung von Andreas Kopf erarbeitet worden und ist auf der DGSS-Internetseite als pdf-Datei verfügbar. Die Resonanz war trotz der Semesterferien schon sehr ermutigend: es wurden weitere Exemplare angefordert, und einige Universitäten haben schon angefragt, in welcher Form sie der DGSS melden können, wie die Lehre zur Schmerztherapie bei ihnen umgesetzt wird. Die Geschäftsstelle und die Ad hoc Kommission werden daher als Nächstes diese Rückmeldungen sammeln, um eine Landkarte zur Lehre zu erstellen. Vielleicht wird durch viele Initiativen vor Ort der handwerkliche Fehler in der Approbationsordnung von 2002 wenigstens teilweise kompensiert.

Für eine Novelle der Approbationsordnung ist die Zeit noch nicht reif. Auf Betreiben von Herrn Arnold hatte die Bayerische Landesregierung freundli-



cherweise beim Bundesgesundheitsministerium angemahnt, die Schmerztherapie in der Pflichtlehre zu verankern. Sie erhielt darauf dieselbe lapidare Antwort wie die DGSS: Schmerztherapie (und auch Palliativmedizin) seien schließlich als übergreifende Prüfungsgegenstände aufgeführt. Dass diese Aufführung auf der letzten Seite (Anlage 15) bei den fakultativen Prüfungsgegenständen erfolgt, verschwieg das BMG wieder einmal.

Kursbuch Spezielle Schmerztherapie, 2. Auflage

Die 2. Auflage des (Muster-) Kursbuchs „Spezielle Schmerztherapie“ wurde am 18. Mai 2008 vom Vorstand der Bundesärztekammer den Landesärztekammern zur Übernahme in ihre Weiterbildungskurse empfohlen. Der gemeinsam mit der DGSS erarbeitete Text ist unter www.bundesärztekammer.de im Bereich Ärzte, Weiterbildung, (Muster-)Kursbücher abrufbar. Frau Güntert hat den Kollegen Zenz und Nix den Dank der Bundesärztekammer für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bei diesem Projekt ausgesprochen. Ich schließe mich der Bundesärztekammer an, und spreche an dieser Stelle Herrn Zenz, Herrn Nix und allen Kommissionsmitgliedern (Antje Beyer, Frank Birklein, Hans-Raimund Casser, Claus Derra, Ulrich T. Egle, Peter Kropp, Arne May, Marcus Schiltenwolf, Michael Strumpf, Boris Zernikow) Dank und Anerkennung der DGSS für diese langwierige Arbeit aus, deren Früchte wir nun ernten können.

Schmerztherapie bald ohne Ärzte?

Vielleicht war nur das berühmte politische Sommerloch schuld, aber im Deutschen Ärzteblatt 22/2008 konnte man in einer Studie des Deutschen Krankenhaus-Instituts lesen, dass Schmerzmanagement eine der Tätigkeiten sei, die mittelfristig von einer nicht-

ärztlichen Berufsgruppe übernommen werden könne. Diese Studie wurde in einem Textkasten zitiert, der in einem Artikel von Thomas Gerst zum Deutschen Ärztetag 2008 eingebettet war, in dem es eigentlich um ein Votum gegen die Substitution ärztlicher Tätigkeit ging. Welche Botschaft wollten Bundesärztekammer und Kassenärztliche Bundesvereinigung hiermit ihren Lesern vermitteln? Brauchen wir Ärztinnen und Ärzte in der Schmerztherapie, oder brauchen wir sie nicht?

Um klarzustellen, dass aus der in der Schmerztherapie seit langem praktizierten Interdisziplinarität und Interprofessionalität nicht zu folgern ist, dass Ärzte in dieser Teamarbeit überflüssig (weil zu teuer) sind, haben DGSS, DGS und BVSD einen gemeinsamen Leserbrief verfasst, der am 25. August 2008 im Heft 34-35 des Deutschen Ärzteblatts erschien.

Eine neue Rubrik für alle Mitglieder: Personalia

In dieser Ausgabe der President's Corner finden Sie am Ende eine neue Rubrik „Personalia“. Sie wurde dadurch angeregt, dass kurz nacheinander zwei DGSS-Mitglieder zu Universitätsprofessoren ernannt wurden. Hierzu gratulieren wir herzlich. Andere Gesellschaften verbreiten solche Nachrichten regelmäßig. Daher bin ich sicher, dass die Personalia auch bei den DGSS-Mitgliedern auf große Resonanz stoßen werden. Neugierig sind wir doch schließlich alle. Damit die Rubrik ausgewogen gefüllt werden kann, ermuntere ich Sie dazu, Preise, Habilitationen, Rufe und Ernennungen jeweils zeitnah an die DGSS Geschäftsstelle zu melden.

Zu guter Letzt

Von meinen Kindern weiß ich, dass inzwischen schon die Grundschüler eigene e-Mail-Adressen haben. Und das oft ganz ohne eigenen Rechner. Umso erstaunlich-

cher ist es, dass in der DGSS Geschäftsstelle nur für ca. 50% der Mitglieder die e-Mail-Adressen vorliegen. Haben wir etwa vergessen, Sie danach zu fragen? Ich bitte Sie daher jetzt an dieser Stelle: teilen Sie Frau Schlag doch jeweils Ihre aktuelle Adresse einschließlich e-Mail mit, denn elektronisch können wir sie schneller

informieren als mit der guten alten Post.

Herzliche Grüße, Ihr



Rolf-Detlef Treede

Personalia

Herr PD. Dr. Michael Strumpf (Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen) wurde von der Universität Göttingen auf die Universitätsprofessur für klinische und experimentelle Schmerztherapie berufen und leitet seit dem 1.7.2008 in Göttingen die Schmerzklinik.

Herr PD Dr. Boris Zernikow (Kinder- und Jugendklinik Datteln) wurde zum 01.07.2008 von der Universität Witten-Herdecke auf den neu eingerichteten Vodafone Stiftungslehrstuhl für Kinder-schmerztherapie und pädiatrische Palliativmedizin berufen.

Werden Sie Mitglied in der DGSS und in der IASP!

Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?

DGSS:

- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnement „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementpreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung

IASP:

- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnement „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementpreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP